



Gewerbeverband unterstützt Pfister

ZUG red. Am 17. Januar 2016 wählen die Zugerinnen und Zuger den Nachfolger von Ständerat Peter Heglin in den Regierungsrat. Der Gewerbeverband des Kantons Zug unterstützt dabei den Baarer Martin Pfister. Der Präsident der kantonalen CVP und Kantonsrat sei bestens für dieses Amt geeignet und stehe für Konstanz in der Regierung, betont der Verband in einer Mitteilung. Martin Pfister stehe für die Bildung und damit auch für das duale Berufsbildungssystem. «Dies ist dem Zuger Gewerbe sehr wichtig», betont Präsident Kurt Erni im Namen des Gewerbeverbandes.

Niederlassung in Zug gegründet

WIRTSCHAFT red. ISS Schweiz baut die Präsenz in der Zentralschweiz aus: Seit diesem Monat ist das Unternehmen auch mit einer Niederlassung in Zug vertreten, schreibt ISS Schweiz in einer Mitteilung.

Der Entschluss, in Zug eine Niederlassung zu errichten, gründet auf der wirtschaftlichen Stärke des Kantons respektive der Ballung von nationalen wie internationalen Unternehmen in der Region. Mit diesem Schritt sei ISS noch näher bei ihren Kunden und könne optimal auf deren Bedürfnisse reagieren, ist der Mitteilung weiter zu entnehmen.

Im Gebäudeunterhalt tätig

Als Leiterin der Niederlassung konnte Sandra Zweidler gewonnen werden. Die Niederlassung im Quartier Feldpark Zug ist der fünfte Standort in der Zentralschweiz. ISS Schweiz ist laut eigenen Angaben in der Schweiz das führende Unternehmen im Bereich der sogenannten Facility Services, also im Gebäudeunterhalt. Die Firma beschäftigt 12 000 Personen.

Das Zitat



«Das Militär ist eine ganz andere Welt. Ein Stück weit ist es wie in der Schule – aber viel extremer.»

Die Steinhauser Beachvolleyballerin Nicole Eiholzer hat im zu Ende gehenden Jahr viel erlebt – und in der RS auch Grenzerfahrungen gemacht. 17

Hier ist kein Durchkommen mehr



Der Installationsplatz für die Baustelle (rechts im Bild) ist bereits eingerichtet.
Bild Maria Schmid

NEUHEIM/SIHLBRUGG Ab dem 4. Januar wird die Kantonsstrasse gesperrt – und völlig neu gebaut. Für die Gemeinden ist das Projekt wichtig. Doch einige Firmen kommt die Bauphase teuer zu stehen.

RAHEL HUG
rahel.hug@zugerzeitung.ch

Wer ab dem 4. Januar von Sihlbrugg her kommend nach Neuheim oder Menzingen fahren will, muss einen Umweg über Baar auf sich nehmen. Und das während rund einem Jahr. Bis im Dezember 2016 wird nämlich die Kantonsstrasse unter einer Vollsperrung umfassend saniert. Nötig ist das Projekt, weil die Strasse auf der ganzen Länge Belagsschäden und verkehrstechnische sowie Stabilitätsmängel aufweist. So sind beispielsweise die Radien in der Laubaukurve zu eng und die Sichtweiten teilweise zu gering. Nicht zuletzt haben in den letzten Jahren Hangrutsche dem Streckenabschnitt arg zugesetzt. Neben der Sanierung und dem Ausbau der Strasse wird künftig ein durchgängiger Radstreifen markiert.

Witterung hat keinen Einfluss

Bereits im November haben erste Vorarbeiten gestartet. «Der Installationsplatz für die Baustelle wurde eingerichtet und Holz- sowie Leitungsarbeiten in Angriff genommen», informiert der kantonale Baudirektor Heinz Tännler. Es sei nun alles parat, sodass man pünktlich am 4. Januar beginnen könne. Die Witterung habe in der ersten Phase kaum Einfluss auf die Bauarbeiten. «Wenn wir ab 2017 den Deckbelag einsetzen, dann wird das Wetter mitspielen. Vorher aber nicht», erklärt Tännler. Diese Etappe werde man dann unter Vollbetrieb der Strasse ausführen.

Die Sanierung sei sehr aufwendig, betont der Regierungsrat. «Es handelt sich um geologisch sehr schwieriges Gelände.» Zeitintensiv werden insbesondere die Hangverbauungen Richtung Sihl und der Ausbau der Laubaukurve sein. Das seien auch die Gründe, weshalb das Projekt so viel Zeit in Anspruch nehme. «Unter Vollbetrieb der Strasse bräuchten wir rund drei Jahre.» Deshalb habe man sich für eine Sperrung entschieden. «Die Strasse wird faktisch von Grund auf neu gebaut», antwortet Tännler auf die Frage, wie man sich die Arbeiten denn genau vorstellen müsse.

Das 18,5 Millionen Franken teure Tiefbauprojekt hat Folgen für einige Zuger Gemeinden. Baar beispielsweise wird die rund 3800 Fahrzeuge, die derzeit im Schnitt täglich zwischen Neuheim und Sihlbrugg verkehren, schlucken müssen. Der Verkehr wird während der Bauzeit über die Gebiete Walterswil und Lättich umgeleitet. «Wir erwarten vor allem beim Kreisel Lättich eine zusätzliche Verkehrsbelastung», sagt Sicherheitsvorsteher Pirmin Andermatt. Das durch die Umleitung erwartete Aufkommen bewege sich aber im erträglichen Rahmen. «Zum Vergleich: Im Ortszentrum haben wir täglich rund 20 000 Fahrzeuge», so der Gemeinderat. Man werde aber die Situation im Auge behalten und bei Bedarf in Absprache mit dem Kanton Massnahmen prüfen.

Obwohl Neuheim während der Bauzeit die direkte Verbindung nach Sihlbrugg verliert, überwiegen für den Gemeindepräsidenten Roger Bosshart die Vorteile. «Es ist für uns zwar eine grosse Herausforderung. Die Sanierung bringt aber wesentliche Verbesserungen mit sich», sagt er. Insbesondere die Sicherheit sei wichtig, betont Bosshart: «Momentan ist es trocken. Kaum haben wir aber viel Niederschlag, drohen Hangrutsche. Wäre das der Fall, müsste die Strasse sowieso gesperrt werden.» Es sei gut, dass in diesem Bereich umfassende Massnahmen ergriffen werden. Auch für Velofahrer verbessere sich die Situation merklich.

Leidtragende eines Grossprojekts

Trotzdem: Es gibt auch Leidtragende des Grossprojekts: so etwa die Unternehmer im Neuheimer Industriegebiet. «Firmen wie etwa die Sand AG oder die Bucher Hydraulics AG müssen sich arrangieren. Für ihre Kunden bedeutet der Umweg über Baar klar einen Mehraufwand», führt Bosshart aus.

Das bestätigt Guido Mettenleiter, Geschäftsführer der Sand AG Neuheim. Seine Firma ist an der Sihlbruggstrasse 20 daheim – ziemlich genau dort, wo die Sperrung beginnt. «Durch die weiteren Transportwege wird sich die Sperrung für uns vor allem finanziell sehr stark auswirken», sagt Mettenleiter.

3800
FAHRZEUGE

verkehren täglich auf der Kantonsstrasse zwischen Sihlbrugg und Neuheim.

11
MONATE

lang soll die Strasse völlig gesperrt und in dieser Zeit neu gebaut werden. Baubeginn ist am 4. Januar.

18 500 000
FRANKEN

soll das Tiefbauprojekt laut Budget kosten.

sperrt werden musste, macht eine Sanierung schon Sinn», meint er. «Für uns wäre aber eine Einbahnlösung sicher besser gewesen.»

Abbiegeverbot für Lastwagen

Spüren werden die Strassensperrung auch die Anwohner im Gebiet Hinterburg. Dort wird es zu Mehrverkehr kommen. «Wir rechnen aber nicht mit einer Überlastung», sagt Gemeindepräsident Roger Bosshart. Um jedoch die Durchfahrt von Schwerverkehr im Dorfgebiet in einem erträglichen Mass zu halten, hat der Gemeinderat eine Massnahme beschlossen. Für von Baar herkommende Lastwagen wird auf Höhe der Hinterburgstrasse ein Abbiegeverbot eingerichtet. «Die Strasse über die Dorfstrasse soll nicht als Abkürzung genutzt werden», betont Bosshart. Man werde das Verkehrsaufkommen und die Lage laufend beobachten und allfällige weitere Massnahmen prüfen.

Eine Massnahme, die bereits beim Fahrplanwechsel vom 13. Dezember umgesetzt wurde, ist die Linienführung des Busses 31. Dieser verkehrt seitdem mit zwei Teillinien. Die Busse der einen Linie fahren vom Bahnhof Baar nach Sihlbrugg Dorf. Die andere bedient die Haltestellen zwischen dem Bahnhof Baar, Neuheim Dorf und Sarbach. «Aus Sicht der Zugerland Verkehrsbetriebe AG hat dieser Wechsel sehr gut funktioniert», sagt Mediensprecherin Kathrin Howald. Wie bei Fahrplanwechseln üblich habe es Kundenreaktionen gegeben. «Eine Häufung in Zusammenhang mit dieser Umstellung mussten wir jedoch keine verzeichnen.»

Mit der aktuellen Linienführung ist auch Roger Bosshart zufrieden. «Wir sind durch diese Anbindung sogar schneller in Baar.» Er habe vereinzelt von Fällen gehört, in denen Personen in Baar den falschen Bus bestiegen haben. «Aber das ist wohl einfach die Gewohnheit.»

«Dafür haben wir nachher Ruhe»

Eine pragmatische Haltung zur Vollsperrung hat der Menzinger Gemeinderat Martin Kempf. Dies, obwohl sein Dorf für ein Jahr die schnellste Autobahnanbindung verliert. «Vor allem jene Menzinger, die die Strecke als Arbeitsweg nutzen, werden betroffen sein», sagt er. Man müsse die Sperrung aber in Kauf nehmen. «Wenn man Strassen braucht, muss man sie auch unterhalten. Die Sperrung dauert zwar lange, dafür haben wir nachher Ruhe.»

«Schwierig zu beurteilen ist für uns, wie sich die Anlieferer von Aushub und die Abholer von Kies und Beton, die über den Kreisel Sihlbrugg zu uns kommen, verhalten werden», führt er weiter aus. Mit einem finanziellen Anreiz, über einen Transportausgleichsrabatt, versuche man den zusätzlichen Aufwand auszugleichen. Die Lieferungen franko Baustelle könne man selber steuern, so der Geschäftsführer. Aber auch dies sei mit höheren Transportkosten verbunden. «Für uns fallen so zusätzliche

«Für uns fallen zusätzliche Kosten von bis zu einer Million Franken an.»

GUIDO METTENLEITER,
SAND AG NEUHEIM

Kosten von 750 000 bis zu einer Million Franken an.» Deshalb müsse man für das Geschäftsjahr 2016 mit einem schlechten Abschluss rechnen.

Guido Mettenleiter bringt dennoch Verständnis für das Projekt auf. «Nachdem nach grösseren Unwettern die Strasse schon mehrmals teilweise ge-